

Arvid Vormann
xxxxx
1xxxx Berlin
tel. 030-xxxxx

Zum Artikel "Verfolgt von einem Verdacht" von Bernd Dörries, 28.01.2008
auf Seite Drei

Ich möchte mein Unverständnis und auch meine Missbilligung angesichts
dieses äußerst demagogisch und unsachlich gehaltenen Artikels ausdrücken.

Sie vermitteln in diesem Artikel zahlreiche falsche oder irreführende
Angaben und Eindrücke. So hat das Gericht selbstverständlich nicht "nach
Wikipedia" geurteilt, sondern nach geltendem Recht. Um festzustellen,
dass in Äthiopien die Rate der "Beschneidungen" sehr hoch ist, braucht
man sicher nicht auf wikipedia zurückzugreifen. Die seriösere Quelle WHO
verfügt erstens über seriöse Zahlen und spricht zweitens korrekterweise
von Genitalverstümmelung.

Sie suggerieren, Angehörige des "Bildungsbürgertums" seien gefeit vor
Genitalverstümmelung. Das ist falsch. Es lässt sich keine Korrelation
zwischen Genitalverstümmelung und sozialem Status feststellen. Auch dass
der Vater ein höflicher Mann und Schopfheimer ist, hat hierauf keinen
Einfluss.

Die Unseriosität und Demagogie dieses Artikels kennt kein Halten mehr,
als die Rede auf die "selbsternannte Retterin" Frau Laufer kommt, die
nicht mal sagen will, was "sie sonst macht". "Sie sitzt hinter einem
Schreibtisch, von dem aus sie auf die Welt schaut." Ja schreiben Sie
denn Ihre Artikel in den Fängen eines Säbelzähntigers?

Frau Korn, die Kronzeugin gegen Frau Laufer, wird jedenfalls mit all
ihren Afrika-Reisen kein einziges Mädchen in Deutschland vor der
"Beschneidung", wie sie das zu nennen pflegt, schützen können. Da ist
der Hamburger Computer evtl. hilfreicher.

Doch das Ressentiment hat den Autor schon fest im Griff. Frau Korn gilt
ihm als authentische Stimme. Schließlich geht es nicht um Menschen,
sondern um Afrikaner.